



Abend-

Zeitung.

206.

Sonnabend, am 28. August, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

In Traujes.

Die Raute und die Sonne des 28. Augusts  
1819.

Die Raute.

Welche Gluth durchströmt mein Leben,  
Wela ein reiner Himmelsglanz  
Strahlet durch der Blätter Kranz,  
Daf sie höher aufwärts streben?  
Wie die Strahlen mich umweben  
Als ein ätherlichter Tanz,  
Und die vollen Blüten ganz  
Zu dem Blau der Lüfte heben?  
Nimmer noch o Sonnenlicht,  
Hast Du so mich angezienen,  
So aus liebesel'gen Mienen  
Sprach mir noch Dein Auge nicht  
Azurbaldachin zu breiten.  
Sprich, wie soll ich mir dieß deuten?

Die Sonne.

Wie Du blühest in dem glühen  
Hesperiden-Garten hier,  
Sah' ich heute auch, gleich Dir,  
Einen Rautenzweig erglügen.  
Ihn beleuchteten die frühen  
Strahlen meiner höchsten Zier  
Dort, wo durch ein Lustrevier  
Seanend Albi's Wellen ziehen.  
Heut' vermähl' ich ihn als Braut  
Diesem Lande, das mein Auge  
Bis sich's in die Wogen tauche  
Noch vor allen froh erschaut.  
Wenn ich Dich mit Liebe küsse  
Bring' ich heimwärts seine Grüße.

Die Raute.

Des Vermählungstages Strahlen,  
Sind gegrüßt im lichten Schein!  
Wonne sollt ihr uns verleich'n

In des Tajo schönen Thalen,  
Und mit Liebe wieder zahlen  
Wollen wir im Gluthverein. —  
Führt die Braut gen Westen ein,  
Den euch Abendröthen malen.  
Einen Morgen künd' ich laut,  
Wie er nur auf hohe Seelen,  
Die für Ewigkeit sich wählen,  
Segenträufelnd niederthaut.  
Und mein Zweig, der hier sich hebt,  
Und die theuern Rautenzweige,  
Deren dort im Sachsenreiche  
Jeder zur Vollendung strebt,  
Wölben hoch den Friedensbogen  
Ueber Strom und Land gezogen.

Th. Hell.

Bad Liebenstein.

Die Natur scheint die meisten deutschen Bades-  
orte einigermaßen nach dem Stempel des Idealen  
gestaltet und ausgeprägt zu haben. Wenigstens ers-  
freuen sich die sehr viele derselben einer sehr reizenden  
Gebirgslage und pittoresker Umgebungen. Von dem  
Bad Liebenstein im Sachsen-Meiningischen, welches  
sich durch eine der lachendsten Gegenden und durch  
so manche eigenthümliche Vorzüge auszeichnet, gilt  
dieß wohl in vollem Maße. Aber so muß es auch  
seyn, wenn die erschöpfte und erschlafte Menschen-  
natur neue und schöne Bilder in sich aufnehmen,  
und wieder Heiterkeit und Frohsinn und neue Kraft  
des Geistes gewinnen soll. Von den Bädern, man  
mag sich nun mit dem Badewasser innerlich oder